

Dramatischer Mitgliederverlust beim größten Sportverein

Wie trotzen die Sportler den Corona-Zeiten? Der Dachverband startet mit einer verbesserten Internetseite.

Von Thomas Riemer

Es war ein Knopfdruck zu Monatsbeginn, mit dem der Kreissportbund Meißen (KSB) eine neue Internet-Ära für den sportlichen Dachverband im Landkreis Meißen beginnt. In diesen Zeiten, die durch die Pandemie und zahlreiche Einschränkungen gekennzeichnet sind, ist es freilich auch ein symbolischer Neustart. Auch wenn die Idee für eine neue, überarbeitete Homepage des KSB schon seit 2019 existierte. „Das Bewusstsein, dass es Zeit für eine neue Seite ist, existiert schon länger. In Zeiten von Corona ist es aber noch wichtiger, die Themen digital so aufzubereiten, dass für alle Nutzer jedes Thema gut auffindbar ist“, so KSB-Geschäftsführer Dietmar Görsch.

Es ist nicht nur Kosmetik, sondern eine komplett neue Seite. „Im Vordergrund stand immer die Benutzerfreundlichkeit“, so Görsch. Man wollte, dass jeder alles finden kann, was er bzw. sie sucht, und übersichtlich dargeboten bekommt, was der KSB macht. „So arbeiten wir beispielsweise bei ‚Förderung‘ nicht mehr mit wenig aussagekräftigen Bezeichnungen wie ‚Projekt G‘, sondern mit Wörtern, mit denen jeder etwas anfangen kann“, so Görsch.

155.000 Zugriffe pro Monat

Inhaltlich werde vor allem der Dienstleistungscharakter für die Sportvereine sichtbar. „Da wir zukünftig keinen Infobrief mehr mit allen wichtigen Themen zur Förderung, Bildung, Corona und Co. mehr schreiben, ist es uns ein besonders wichtiges Anliegen, dass unser Newsletter auf der Seite abonniert wird“, erklärt der Geschäftsführer. Neu ist außerdem der KSB-Kalender, der alles übersichtlich beinhaltet, was beim KSB und den Vereinen dieses Jahr ansteht. – Zielgruppe der Homepage sind zuallererst die Sport-

vereine und deren Verantwortungsträger im Landkreis Meißen. Darüber hinaus sind aber die Themen so aufbereitet, dass auch jedes Mitglied, jeder Sporttreibende, die Eltern der sportlichen Kinder bis hin zu Interessierten für den Bereich Bildung für sich interessante Angebote entnehmen können. Die bisherige Netz-Präsentation verzeichnete nach KSB-Angaben eine Einerschaltquote bis zu 155.000 Zugriffe pro Monat. „Wir erwarten uns, dass die Seite zukünftig mehr genutzt wird“, hofft der Geschäftsführer.

In den nächsten Tagen steht in der KSB-Geschäftsstelle derweil die nächste Zäsur an. Bis Ende Januar hatten die Mitgliedsvereine Zeit, online ihre sogenannte Bestandsmeldung abzugeben. Die Daten werden jetzt gesichtet und ausgewertet - und danach kommt die „Wahrheit“ auf den Tisch. Darüber, wer durch die Pandemie an seine (finanziellen) Grenzen stößt. Und auch zum Thema Mitgliederschwund.

Größter Sportverein im Landkreis ist nach wie vor der SC Riesa. „Glücklicherweise hält uns der überwiegende Teil der Mitglieder die Treue, wofür wir sehr dankbar sind“, erklärt Geschäftsstellenleiterin Katja Hänchen. Dennoch seien zunehmend auch Austritte zu verzeichnen. „Vor allem aber fehlen die Vereinseintritte, die den Mitgliederschwund insgesamt verhindern“, so Katja Hänchen. Im Lauf der beiden Pandemiejahre stehe deshalb ein Rückgang um rund 400 Mitglieder zu Buche. Finanziell gesehen bedeutet das, weniger Einnahmen. Hinzu kommen die ausbleibenden Wettkämpfe und fehlendes Vermarktungspotenzial. „Ehrlicherweise muss man natürlich auch sagen, dass sich auch die Ausgaben durch den ausbleibenden Trainings- und Wettkampfbetrieb minimiert haben, sodass wir zum Glück (noch) keine Existenzängste haben“, so Katja Hänchen.

Beim Großenhainer Rollsportverein ist man erst einmal froh, so nach und nach wieder normales Training anbieten zu dürfen. Der Blick auf die aktuelle Entwicklung macht wieder Mut. „Durch das Engagement der Trainer und Eltern konnten wir die Mitgliederzahl stabil halten und sogar zu Ende

2021 mehrere Kinder für unseren Verein begeistern“, so Vereinsvorsitzende Ute Enger. „Damit stieg die Mitgliederzahl an, worüber wir sehr froh sind“, ergänzt sie. Größte Herausforderung sei aber noch immer die Interpretation der sich ständig ändernden Corona-Schutz-Verordnungen. Der Freizeit und Amateursport stehe momentan nicht in der Öffentlichkeit.

„Somit gestaltet sich auch die Fortführung und Zusammenarbeit mit den Sponsoren und Spendern etwas schwierig“, so Ute Enger. Aber nach wie vor sei der Rollsportverein über jede kleine finanzielle Zuwendung von Sponsoren und Spendern sehr dankbar. Was ganz sicherlich auch nicht ganz unwichtig für die Vorbereitung der traditionellen Wettkämpfe in der Röderstadt ist. „Für unser Event am 1. Mai, dem Halbmarathon, laufen vorsichtig die ersten Planungen an. Meldungen zu Wettkämpfen bzw. Rennserien werden wahrgenommen“, sagt die Vorsitzende.

Mundpropaganda hilft

Auch bei der Abteilung Sportaerobic des ESV Lokomotive Riesa hofft man auf einen Wettkampfstart am 30. April/1. Mai in Eisenberg. Zumindest ein Teil der Athleten hatte während der Pandemie „Glück im Unglück“. Viel lief über Onlinetraining. Danach durften die Landes- und Bundeskader wieder in die Halle zum Training. Letztere waren zudem bei vielen Trainingsmaßnahmen in Vorbereitung der EM in Italien aktiv. Und trotz aller Probleme und Einschränkungen gibt es auch diese Nachricht: „Wir hatten Zuwachs an Mitgliedern“, so Abteilungsleiter Rainer Fleck. Dieser Effekt sei vor allem über Mundpropaganda entstanden.

Finanziell helfen und helfen Ausgleichszahlungen für den Verein über Hilfsprogramme. Aber natürlich sei die Gewinnung von Sponsoren und Förderern für dringend benötigtes neues Wettkampfoutfit unerlässlich. „Da wir zwei Riesaer Dance Teams auf die Fläche schicken wollen, mit dem Ziel, aufs Podium bei der Deutschen Meisterschaft zu kommen, brauchen wir neue Anzüge“, so Rainer Fleck.